

Verbund von: Katholischer Digest | Evangelischer Digest | Der Sonntagsbrief | Seit über 65 Jahren | Deutschland €4,90

Christlicher Digest

Das Familienmagazin | 12 2018

www.christlicherdigest.de



Foto: Claudia Paulussen/AdobeStock

BEGEGNUNGEN

Musikwerkstatt
auf Rädern

GESUNDHEIT

Gesunde Gewürze: Der
Duft der Weihnachtszeit

REISEN

Auf den Spuren von
Paulus und Odysseus



S. 35

KEFALONIA: AUF DEN SPUREN VON PAULUS UND ODYSSEUS

BEGEGNUNGEN

- 13 Caritas Baby Hospital
„Die Behandlung rettete ihm das Leben“
- 30 Bremer Philharmoniker
PhilMobil – Musikwerkstatt auf Rädern

KULTUR UND WISSEN

- 16 100 Jahre Bauhaus:
Startpunkt der Moderne

GESUND UND SCHÖN

- 26 Kurz berichtet
- 28 Der Duft der Weihnachtszeit

RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 6 Impuls
- 7 Neues in Kürze
- 16 Kinotipp
- 38 Rezepte
- 41 Kinderseite
- 42 Vorschau/Impressum

Unseren großen Rätselteil mit
Preisrätsel finden Sie in der Heftmitte!
Gewinnen Sie eines von sechs
3-teiligen Reisetaschensets



CD12/2018 5



Der Melissani Höhlensee ist Kefalonias
Besuchermagnet

Kefalonia

Auf den Spuren von Paulus und Odysseus

Hier, nicht auf Malta, soll Paulus einst gestrandet sein. Und auch Homers
Odysse berichtet von der größten und westlichsten der Ionischen Inseln.
Wir haben uns auf den Weg gemacht, sie zu erkunden *Von Ulla Wiegand (Text, Bilder)*

Ithaka, klobige Relikte der angeblichen Burg des Odysseus

Insassen zwei Wochen manövrierunfähig in der toben- den See trieb. „Da die Oberflächenströmung des Mittel- meeres von West nach Ost verläuft, hätte Paulus mit dem havarierten Schiff nicht über 800 km westwärts bis Malta abdriften können“, erklärt der Experte.

Stattdessen zerschellte das Schiff an der Südwestküste von Kefalonia an einem kleinen Riff. Glücklicherweise war da- hinter Sandboden und flaches Wasser, so dass die Schiff- brüchigen an Land waten und sämtlich gerettet werden konnten. Daher heißt der in der Nähe liegende Hafen nun „Aghios Sostis“, was „Heilige Rettung“ bedeutet.

Gemäß Apostelgeschichte verbrachten Paulus und seine Begleitung drei Monate auf Kefalonia und christianisierten einen Teil der Bevölkerung. Daraufhin entstand dort die äl- teste, sicher bezeugte frühchristliche Gemeinde zwischen dem Ägäisraum und Mittelitalien“, sagt Warnecke. Auch Überreste urchristlicher Kirchen wurden entdeckt.

Eine neue Pauluskirche hat man 1996 in nahen Dorf Pessada gebaut. Dort fanden auch internationale Paulus- Kongresse statt. Im Abendlicht treibt gerade ein Hirte sei- ne Schafe und Ziegen zurück zum Dorf. Ein Bild wie in biblischen Zeiten.



Infos:

Zentral, aber ruhig liegt in Argostoli das Hotel Mirabel. Tel.: 0030-2671025381-3 und www.mirabelhotel.com.

Frische kefalonische und mediterrane Küche plus Terrasse mit Meeresblick im wenige Kilometer entfernten „sto psi- to“ nahe dem Lassi-Hotel.

Insidertipp: „Vatsa“ auf der Halbinsel Paliki, unweit Lixou- ri. Fisch und Meeresfrüchte vom Feinsten. Davor ein kleiner Strand. www.vatsa.gr.

Infos über alle Ionischen Inseln: <https://www.discovergreece.com/greek-islands/ionian>.

Reiseführer Kefalonia & Ithaka, Michael Müller Verlag. Der Veranstalter Biblische Reisen hat 2019 erstmals Kefalonia mit St. Paulus im Programm.

WEIL

eine von 40 Müttern in Afrika bei der Geburt zu sterben droht.



DESHALB

bilden wir vor Ort Ärzte,
Hebammen und Pflegekräfte aus.

Ihre Spende hilft
uns dabei!

Der zweiminütige Animationsfilm

„Zwei Wege - eine Welt“
zeigt, wie unsere Arbeit wirkt:

www.difaem-helfen.de



Spendenkonto:

Evangelische Bank eG, Stuttgart
IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
Stichwort: N18H Mutter-Kind

Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.
Mohlstraße 26 | 72074 Tübingen | www.difaem.de





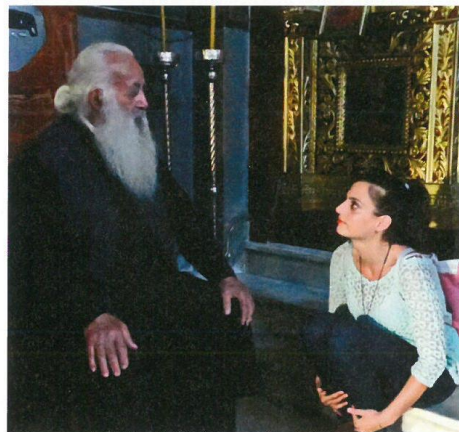
Blick auf die Bucht mit den Häusern von Vathi

Kefalonia, die größte und westlichste der Ionischen Inseln, wird immer beliebter. Sonne am Himmel und in den Gesichtern, schöne Strände und kristallklares Meer. Dazu alte Klöster und kostbare Kunstwerke, trutzige Burgen und topfrische Küche. Auch in der hübschen Hauptstadt Argostoli fühlen sich alle wohl. Das Flanieren entlang der ankernden Yachten oder über die Drapona-Brücke erfreut viele tagtäglich.

In der Fußgängerzone reihen sich gut sortierte Läden, und mittendrin steht ein gelbes Kirchlein, das einzige Römisch-Katholische Gotteshaus auf der Insel. Drinnen überrascht eine Ikone der schwarzen Madonna, ist doch Marias Gesicht stark beschädigt.

„Um diese Ikone rankt sich eine Legende“, erklärt Pater Simonel Boanchi, ein dorthin entsandter Rumäne. Als die türkischen Truppen ab dem 14. Jh. gen Griechenland vorrückten, sei sie ins Meer geworfen worden, um sie auf diese Weise zu retten. Auf den Wellen schwimmend, sei sie entdeckt und geborgen worden.

Noch weitere Legenden auf den geschichtsträchtigen Inseln Kefalonia und Ithaka reizen zum Nachspüren. Zunächst locken jedoch die Fischerboote, die morgens am Kai ihren Fang verkaufen. Fein werden die Fische geschuppt,



Kefalonia, Gerasimos-Kloster. Eine junge Frau sucht Rat bei Pater Dionisios

ausgenommen, gewaschen und die Reste an die großen Meeresschildkröten verfüttert. Wie mag wohl der besonders braungebrannte Fischer heißen? „Sicherlich Gerasimos“, meint Minas, mein Begleiter. Dieser Name wird fa-



Den Hafen von Agrostoli steuern Yachten von nah und fern an

zeigt sich in gutem Zustand. Ein Fest fürs Auge sind die Ikonostasen im angegliederten Museum für Sakrale Kunst und die jahrhundertealten Fresken in der byzantinischen Klosterkirche.

Auf die kleine Nachbarinsel Ithaka lockt nun die Odysseus-Legende. Der Fahrrfahrt folgt zunächst eine Autotour im Zickzack über die Berge. Dann der Blick auf eine weite Bucht. Malerisch reihen sich bunte Häuschen und viele Yachten

vorisiert, ist doch St. Gerasimos (1506-1579) der verehrte Schutzheilige von Kefalonia. Das von ihm im Jahr 1560 gegründete Kloster im Dorf Omala, 11 km von Argostoli entfernt, ist das größte und meistbesuchte der Insel.

Drinne fällt ein edler Silberschrein auf, der einen Glaskasten ummantelt. Der enthält die Gebeine des Heiligen. Am 16. August und am 20. Oktober – den beiden aufwändig gefeierten Gerasimos-Festen – wird er aus der Kirche zu einer großen Platane getragen, die Gerasimos einst pflanzte.

Fast blendet drinnen die goldglänzende Ikonostase – die mit Ikonen geschmückte Wand zwischen Altarraum und Kirchenschiff. Umso bescheidener wirkt der über 80jährige Pater Dionisios. Eine junge Frau sitzt zu Füßen des Weißhaarigen, sucht vielleicht seinen Rat. Er nimmt sich Zeit und liest ihr auch ein Gebet vor.

Aus der Kirche führt eine Eisenleiter ins Untergeschoss. Durch ein Loch gelangen Wendige in einen weiteren Raum, die leere ehemalige Gebetszelle von Gerasimos, und winden sich dann wieder hinaus.

Wer sich noch sportlicher betätigen möchte, erklimmt den 1.628 Meter hohen Berg Enos und wandert oben durch die zum Nationalpark erklärte Gipfelregion, um sich danach auf dem Melissani Höhlensee, einem Naturwunder, zu entspannen. In kleinen Booten werden die Passagiere von kräftigen Männern über das tiefblau bis türkis schillernde Wasser gerudert, und einige planen wohl gleich eine weitere Entdecker-Tour.

Beispielsweise zum Kloster Kipoureon, und das wegen seiner spektakulären Lage. 100 Meter über dem Meer steht es auf einem winzigen Plateau zwischen lotrecht abfallenden Felsen an der Westküste der Halbinsel Paliki. Aber nur ein einziger Mönch ist noch dort.

Weniger einsam liegt das Nonnenkloster Agios Andreas Milapidios nahe Peratata, gegründet im 13. Jahrhundert. Sechs Nonnen leben dort. Das Kloster ist begütert, alles

am Ufer der freundlichen Hauptstadt Vahti.

Weiter nordwärts, beim Dorf Stavros, führt dann ein Wanderweg über Stock und Stein hinauf zu den klobigen Relikten einer uralten Festung. Aus groben Steinen gefügte Mauern, Treppen und Reste einer Wasserführung beflügeln die Fantasie. Dort lässt es sich gut von lange vergangenen Zeiten träumen. Etwa im 8. Jh. v.Chr. siedelte der griechische Dichter Homer auf Ithaka seine Odysseus-Sage an.

Ob damit aber diese kleine Insel gemeint war, bezweifelt der Althistoriker und Geograph Prof. Heinz Warnecke. Laut Odyssee war die westlichste und höchste Insel die Heimat des Odysseus, also das heutige, 734 qkm große und politisch bedeutsamere Kefalonia, das damalige Ithaka. Seit mykenischer Zeit (ca. 1600 – 1200 v.Chr.) habe der Siedlungsschwerpunkt mit dem Herrschersitz stets auf Kefalonia gelegen.

Kefalonias Burgberg Agios Georgios, der heutzutage eine mächtige Burgruine aus venezianischer Zeit trägt, sei sicherlich – schon aus strategischen Gründen – der Königs-sitz gewesen, auch der des legendären Odysseus. „Außerdem wurde am Fuße des Burgberges eine große Nekropole mit 83 herrschaftlichen Gräbern aus der Endphase der mykenischen Zeit gefunden, also aus der mutmaßlichen Zeit des Odysseus“, betont Warnecke. Darüber hinaus hat er schon in jungen Jahren die Apostelgeschichte studiert, insbesondere die Kapitel 27-28, die den Schiffbruch des Apostels Paulus schildern, und festgestellt, dass sich die dort verwendete Bezeichnung Melite ebenfalls auf Kefalonia bezieht. Mit Hilfe seiner historischen und nautischen Kenntnisse fand Warnecke heraus, dass Paulus im Jahr 69 auf Kefalonia gestrandet ist und nicht auf Malta, wie noch oft behauptet wird.

Paulus, der sich von Palästina kommend auf dem Weg nach Rom befand, geriet westlich von Kreta in einen heftigen Herbststurm, durch den das Schiff mit seinen 276